INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	15
1. Problemaufriss	15
2. Herausforderung durch offen antikommunistische und revisionistische Studien und die Benutzung von bürgerlicher Literatur	20
3. Fakten zur jüdischen Bevölkerung und Fallen der Statistik	22
4. Zum Aufbau	25
I. Zur ökonomischen und politischen Lage und der Entstehung und Entwicklung der organisierten proletarischen Bewegung 1848 bis 1895	33
Vorbemerkung	33
A. Zur Lage von 1848 bis 1871 auf den späteren Gebieten des „Deutschen Reiches“	35
1. Die feudalen Verhältnisse, die bürgerlich-demokratische Revolution und die kapitalistische Entwicklung bis 1871	35
a) Die bürgerlich-demokratische 1848er Revolution und deren Niederlage	35
b) Entwicklung des Kapitalismus, die Kriege gegen Dänemark 1864 und zwischen Preußen und Österreich 1866 und die Gründung des Norddeutschen Bundes 1866	38
2. Die ersten Schritte der organisierten proletarischen Bewegung	40
a) Gründung Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein (ADAV) 1863	41
b) Gründung der I. Internationale 1864	42
c) Streiks und zunehmende Organisierung der proletarischen Klasse 1865 bis 1870. Das Erscheinen von Marx' Hauptwerk „Das Kapital“ 1867	44
d) Gründung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) 1869	45
e) Judenfeindliche Tendenzen und Äußerungen in der entstehenden organisierten Bewegung der Arbeiterinnen und Arbeiter	47

B. Zur Lage von 1870 bis kurz vor Ende des 19. Jahrhunderts auf dem Gebiet des „Deutschen Reiches“	52
1. Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71, die Niederschlagung der Pariser Kommune 1871 und das Erstarken des „Deutschen Reiches“ zur Kolonialmacht im Kampf mit den anderen europäischen Großmächten	52
a) Gründung des „Deutschen Reiches“ und Niederschlagung der Pariser Kommune 1871	52
b) Entwicklung des Kapitalismus, Verschärfung der Widersprüche zwischen kapitalistischen Ländern im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts und die Eroberung von Kolonien in Afrika durch das „Deutsche Reich“	55
2. Die Fortentwicklung der deutschen Sozialdemokratie trotz massiver staatlicher Unterdrückung („Sozialistengesetze“)	58
a) Zunehmende Kämpfe der proletarischen Klasse in Deutschland 1871 bis 1875	59
b) Vereinigung der in zwei Parteien gespaltenen Sozialdemokratie 1875	60
c) Verhängung eines Ausnahmegesetzes zur Unterdrückung und Verfolgung der Sozialdemokratie 1878 („Sozialistengesetz“ 1878–1890)	63
d) Legalen und illegalen Kampf unter dem „Sozialistengesetz“	66
e) Sozialpolitische Korrumpierungstaktik Bismarcks ab 1881 und die Phase der „milden Praxis“ des Sozialistengesetzes bis 1885	67
f) Hohe Streikaktivitäten, erneut verstärkte Repression von 1885 bis zum Ende des „Sozialistengesetzes“ 1890, Gründung der II. Internationale 1889	70
g) Judenfeindliche Positionen innerhalb der organisierten proletarischen Bewegung bis 1891	73
h) Weitere Entwicklung von 1890 bis zum Tod von Engels 1895	77
II. Judenfeindschaft 1848 bis 1893 und der Kampf jüdischer Aktivisten und nichtjüdischer bürgerlich-demokratischer Kräfte	83
Vorbemerkung	85
A. Bandbreite der Judenfeindschaft	91
1. Zur Fülle von lokalen Angriffen auf die jüdische Bevölkerung	91

a) Judenfeindliche Angriffe während und unmittelbar nach der 1848er Revolution	91
b) Angriffe auf der Straße gegen die jüdische Bevölkerung 1879–1882	96
c) „Kauft nicht bei Juden“ – Boykottaufrufe ab Mitte der 1880er Jahre	99
d) Versuche der Judenfeinde, Veranstaltungen demokratischer bzw. jüdischer Kräfte zu stören und zu verhindern (1881/1892)	100
e) Schüren einer Lynchmordatmosphäre durch Ritualmordhetze 1891	101
f) Schmierereien und Verwüstungen an Synagogen und Friedhöfen zu Beginn der 1890er Jahre	103
g) Angriffe auf der Straße gegen die jüdische Bevölkerung 1892/1893	103
2. Hetzkampagnen gegen die jüdische Bevölkerung	105
a) Judenfeindliche Hetze und Mobilisierung nach der Niederlage der 1848er-Revolution bis 1871	105
b) Schüren von Judenfeindlichkeit unter der Flagge des „Kulturkampfes“ ab 1871	108
c) Verstärktes Schüren von Judenfeindschaft ab der Wirtschaftskrise 1873	111
d) Mobilisierung für die „Antisemiten-Petition“ von 1880	114
e) Judenfeindliche Hetze an den Universitäten ab 1880	115
f) Judenfeindliche Hetze im Reichstag	117
g) Schaffung einer umfassenden antijüdischen Atmosphäre bis 1893	122
3. Staatliche Judenfeindschaft	131
a) Rollback durch staatliche Ausgrenzung der jüdischen Bevölkerung nach der Niederlage der Revolution von 1848	131
b) Staatliche Ausgrenzungen und Unterdrückung der jüdischen Bevölkerung auch nach 1871	133
c) Duldung und Förderung der Judenfeinde durch die Justiz – Beispiele 1882 und 1891/92	135
d) Staatliche Massenausweisungen von sogenannten „Ostjuden“ 1884–1886	137
4. Entstehung und Entwicklung explizit judenfeindlicher Parteien, Organisationen und Medien	142
Vorbemerkung	142
a) Stoeckers „Christlich-Soziale Arbeiterpartei“ von 1878: „Die Juden“ beherrschen Presse, Banken und Handel und beuten „die Arbeit“ aus	145

b) Wilhelm Marrs „Antisemiten-Liga“ von 1879: Rettung des „deutschen Vaterlands vor der vollständigen Verjudung“	147
c) Henricis und Sonnenbergs „Deutsch-Soziale Partei“ ab 1889: „Die Judenfrage ist vornehmlich eine Racenfrage“	153
d) Antisemitenkongresse 1882–1889	155
e) Otto Böckels „Antisemitische Volkspartei“ von 1886: „Deutschland den Deutschen, das ist die Parole des Antisemitismus“	156
f) Schaffung „judenfreier“ Vereine und Berufsverbände sowie Hochschulorganisationen: „gegen die Umsturzbestrebungen der Sozialdemokratie und des Judentums ein festes Bollwerk schaffen“	163
g) Theodor Fritschs judenfeindliches Publikationsimperium als Drehscheibe der Judenfeinde ab 1881: „Ausscheidung der jüdischen Rasse aus dem Völkerleben“	166
5. Zentrale judenfeindliche Machwerke	169
Vorbemerkung	169
a) Richard Wagner 1850: Nur der „Untergang“ würde „die Juden erlösen“	172
b) Paul de Lagarde 1878: Juden seien „wie Bazillen“ und müssen „so gründlich wie möglich vernichtet“ werden	177
c) Professor Treitschke 1879: „Die Juden sind unser Unglück“	179
d) Eugen Dühring 1881: „Judenfrage“ nur durch „Ertötung und Ausrottung“ zu lösen	186
e) August Julius Langbehn 1890: „Juden sind Gift für uns und müssen als solche behandelt werden“	191
f) Hermann Ahlwardt: „Ausschneidung des Krebsgeschwürs“ (1890)	195
g) Theodor Fritsch, „Antisemiten-Katechismus“ (1887)	198
Zusammenfassung der judenfeindlichen Positionen	202
B. Der Kampf jüdischer Aktivisten gegen Judenfeindschaft und der Kampf von Heinrich Heine (1848–1893)	208
1. Der Kampf für Emanzipation in der Paulskirche (1848)	208
2. Heinrich Heines Kampf gegen Judenfeindschaft nach 1848	212
a) Zum Zusammenhang zwischen demokratischem Kampf und Emanzipation der jüdischen Bevölkerung	212

b) Heinrich Heines Kampf gegen christliche Judenfeindschaft und seine Position gegenüber der herrschenden christlichen Religion und gegenüber der unterdrückten jüdischen Religion	213
c) Das Gedicht „Die Wahl-Esel“ – gegen nationalistisch-rassistische Judenfeindschaft	216
3. Praktischer Abwehrkampf der jüdischen Bevölkerung	218
4. Zum theoretischen und politischen Kampf der Vertreter der jüdischen Gemeinde	222
a) Die jüdischen Aktivisten Joël, Graetz, Breßlau und Bamberger gegen die judenfeindliche Hetze von Treitschke	223
b) Weitere Schriften und Artikel gegen Judenfeindschaft	236
c) Josef Popper-Lynkeus: Bismarck hat die Judenfeindschaft „staats- und salonfähig“ gemacht“ (1886)	258
5. Zusammenfassung der Positionen des Kampfs gegen Judenfeindschaft	267
C. Nichtjüdische bürgerlich-demokratische Kräfte gegen Judenfeindschaft	271
1. Das „Manifest der Notablen“ vom November 1880	271
2. Theodor Mommsens Stellungnahmen	272
3. Die sogenannte „Antisemiten-Resolution“ der „Wahlmänner von Berlin“ vom Januar 1881	274
4. Die Gründung des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus 1891	278
5. „Antisemiten-Spiegel – Die Antisemiten im Lichte des Christentums, des Rechtes und der Moral“ (1892)	280
III. Der theoretische und politische Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft – Stärken und Schwächen	289
Vorbemerkung	291
1. Engels greift von London aus ein – ein Überblick (1878–1893)	297
a) Engels’ „Anti-Dühring“ von 1878 gegen die Judenfeindschaft des reaktionären Privatdozenten Dühring	297
b) Engels’ Briefwechsel 1881	299
c) Engels’ Artikel „Wie der Pindter flunkert“ von 1882	302

d) Engels' Interviews und Briefwechsel 1891–1893	302
e) Engels' wichtige und weit verbreitete Stellungnahme „Über den Antisemitismus“ von 1890: Antisemitismus dient „nur reaktionären Zwecken“	306
2. Theoretische Auseinandersetzung der Sozialdemokratie mit der Judenfeindschaft	313
Zum Aufbau und Fragestellungen	313
a) Die erste Stellungnahme von Wilhelm Liebknecht (1874)	318
b) August Bebels Flugblatt zur Reichstagswahl vom September 1881	325
c) Kautskys Artikel „Der Antisemitismus“ von 1885: Antisemitismus ist „reaktionär durch und durch“	327
d) Kautskys Artikel „Das Judentum“ von 1890	337
e) Gerhard Krause 1890: „Nationalitätsüberschwänglichkeit und Antisemitismus“ gehören zusammen	343
f) Zehn Stellungnahmen von Franz Mehring zu „Antisemitismus und Philosemitismus“ (1891 –1893)	353
g) Kurt Falk (Bruno Geiser) 1892: „Über die Leiche des Antisemitismus“ zum Sieg der Sozialdemokratie	375
h) Wilhelm Liebknechts Rede in Bielefeld über den Kölnler Parteitag der Sozialdemokratie von 1893	384
i) Bernsteins Artikel „Das Schlagwort und der Antisemitismus“ von 1893/94	391
j) Judenfeindliche Tendenzen innerhalb der II. Internationale	399
k) Wie die Marx'sche Frühschrift von 1844 in der Auseinandersetzung über Judenfeindschaft benutzt wurde	400
3. Zum Kampf gegen Judenfeindschaft im Zentralorgan der Sozialdemokratie	409
a) Debatte über die jiddische Sprache im Zentralorgan der Sozialdemokratie	411
b) Schwächen und grundlegende Fehler im Zentralorgan	416
c) Stärken im Zentralorgan	423
4. Zum Kampf gegen Judenfeindschaft im Reichstag	433
a) Über die Arbeit im Reichstag und über Wahlaufufe zu Reichstagswahlen	433
b) Die Wortprotokolle der Reichstagsdebatten	434
5. Widerspiegelung der Judenfeindschaft in der populären Zeitschrift „Der wahre Jacob“	446
a) Zu Rothschild: „die ganze Welt regieren“	451
b) Lächerlichmachen durch Karikieren der Sprache	451

c) Wie das Vorurteil bedient wird, bei jüdischen Männern gehe es vor allem um das Geld	452
d) Der Rabbiner als angeblicher Schnorrer, dem es auch nur um das Geld gehe	454
e) Auch gegen „den Juden“ als Spekulant	455
f) Das Schnorren schon in die Wiege gelegt	455
6. Die zentrale Rolle der Rede Bebels auf dem Kölner Parteitag der Sozialdemokratie 1893	457
a) Vor der Rede	462
b) Kritische Analyse der Bebel-Rede	464
Zur Einleitung	464
Zum Abschnitt Geschichte	465
Der Versuch, den Erfolg der Judenfeindschaft bei den einzelnen Klassen und Schichten ökonomisch zu erklären	471
Zum Abschnitt Analyse der judenfeindlichen Parteien	478
Stärken und Schwächen der Bebel Rede (Zusammenfassung)	490
c) Nach der Rede	492
IV. Die Praxis: Handfeste Gegenwehr, klare praktische Statements	495
1. Militante Gegenwehr der Arbeiterinnen und Arbeiter gegen die Judenfeinde in Berlin 1880 und 1881	497
3. Erneute handfeste Gegenwehr sozialdemokratischer Aktivistinnen und Aktivisten ab 1890	501
3. Aufstellung Paul Singers als Kandidat für den Reichstag	508
4. Probleme der jüdischen Kader der Sozialdemokratie	515
V. Schlussfolgerungen	519
1. Schwächen und Stärken des theoretischen und politischen Kampfs der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft	521
a) Welche aktuellen und tiefergehenden Ursachen der Judenfeindschaft gibt es?	521
b) Welche Grundfunktion hat die Judenfeindschaft?	522
c) Welche Wirkung hat die Judenfeindschaft?	522
d) Welche Gesamteinschätzung der aktuellen Judenfeindschaft gab es?	523
e) Wie die Judenfeindschaft bekämpfen?	524
2. Zur Vertiefung der Problematik sozialdemokratischer Stellungnahmen zur Judenfeindschaft	526

a) Grundlegender Zusammenhang zwischen Basis, Überbau, Klassenkampf und Ideologie	526
b) Zum Zusammenhang zwischen dem Kampf gegen Nationalismus, Judenfeindschaft und gegen antidemokratische Grundtendenzen	529
c) Die Rolle des Drucks der Ideologie der herrschenden Klasse und die Gefahr der Zugeständnisse	530
d) Judenfeindschaft als wesentliches Kampfmittel der herrschenden Klasse im Kapitalismus und die Solidarität mit der jüdischen Bevölkerung als unabdingbare Aufgabe	533
3. Positive und vorbildliche Gesichtspunkte im Kampf gegen die Judenfeindschaft	535
a) Gesamteinschätzung, Ursache und Funktion der Judenfeindschaft	535
b) Politische und ideologiekritische Aufgaben im Kampf gegen Judenfeindschaft	536
Knappes Fazit und Ausblick	540
Dokumente der Sozialdemokratie	543
Dokument 1: Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag zum Antisemitismus (1893)	545
Dokument 2: Resolution gegen den Antisemitismus (1893)	549
Dokument 3: Die Rede Bebels von 1893	551
Beiträge zur Vertiefung	569
Zu den problematischen und falschen Bemerkungen von Marx und Engels in ihren Werken, journalistischen Arbeiten und Briefen	571
1. Zu den problematischen und falschen Bemerkungen von Marx und Engels in ihren Hauptwerken	573
2. Zu den problematischen und falschen Bemerkungen von Marx und Engels in ihren journalistischen Arbeiten und Briefen	582
a) Falsche und problematische Formulierungen von Marx und Engels über die Aufstandsbewegung in Posen (Preußen) 1848	582

b) Bemerkungen zu falschen und unerträglichen Äußerungen in journalistischen Arbeiten und Privatbriefen von Marx und Engels	592
Juden als „Schacherer“, „Betrüger“ und „Wucherer“	592
Problematische und falsche Bemerkungen zu Rothschild	595
„Geldmarkt“-Klischees und verächtliche Äußerungen über körperliche Merkmale und sprachliche Eigenarten	598
Verwendung von „jüdisch“ oder „Jude“ als Beschimpfung	599
Bezüge zur alten Geschichte des Judentums und der jüdischen Religion	600
3) Zur Frage nach den Ursachen der Fehler von Marx und Engels im Kampf gegen Judenfeindschaft	601
Analyse der judenfeindlichen Passagen in Heinrich von Treitschkes Artikel „Unsere Aussichten“ (1879)	603
Zur Einschätzung der Judenfeindschaft 1848–1893 durch Paul Merker (1945) und Siegbert Kahn (1948)	615
Kurzer Literaturbericht: wichtige Quellen und Publikationen	624
Chronologie	641
Anhang: Zum Rahmen der Reihe „Analyse des Kampfs der kommunistischen Kräfte gegen Judenfeindschaft“	649
Endnoten	663
Literaturverzeichnis	723